

„Zunt blögget min Weiten.“

Wänn de alle Pastour Schneider, de in Mengertusen selig gestuorwen is un tiedlebens für en gudden Schoulmeister bekannt wor, in der Schoule up dat Capitel „Schadenfreude“ te sprieten kam, vertallte hei jümmer düse Geschichte: In W. brannte mol nem Bürger sin wacker Hous aff; ols nu de Flamme sou hauch giggen den Himmel schloug, krieschken de Wiewere für Angest, wat se konnten. En Zimmermann äwer stund derbie un lachede. Hei siägte: „Zunt blögget<sup>1</sup> min Weiten.<sup>2</sup>“ Raum wor dat Wort ut sinem Mule, do feil hei up dem Glattiese un terbrak en Bein. Do blöggede dem Doctor sin Weiten. Ols dat nigge Hous upgerichtet wor, konnte use Zimmermann tem eisten Mole wieder en wennig up sinem terbrukenen Beine ümherhumpeln.

Müllergeschichten.

Klappern hört bi den Müllers toum Handwirk, äwver dat Multern is duch de Hauptkunst. Dat mott en Müller verstohn, wiel hei dervan sine Nahrunge tüht. Aff de Müllers dat Multern zunt mul ni mei richtig luos hat? Bi sou villen kleinen Müllen kückt de Armut jegunder ut den Fensteren un Dühren rout, dat ni mol de Handwirksburzen ümme den Tehpännig antekloppen woget. Freiherhün wor't anderster. Do hadden't de Schnapphähne un Räuvers jümmer up de Müllen affeseihn, wiel de Müllers sou rächt im Fätte schwummen. Zunt sollen de Räuvers wul in den meisten Müllen sine Strüimpe vull dicke Tunnen un Kroundahlers un Goldfösse meih fingen. Min Nohwer meint, düse Veränderunge, de mit den Müllers füregohn is, kaime van den villen Dezemolvogen hier; de wören de Daud für de armen Müllers. Dat mag jo wul auf middespriäken, äwver dat alleine is de Grund ni. Auf hier hett et, „de Grauten jaget de Kleinen“. De villen grauten Dampmüllen, de der däglifk en paar hundert Zintner ver-

<sup>1</sup> blüht, <sup>2</sup> Weizen,